

Mit verschiedenen Methoden versuchten die imperialistischen Kräfte von Westdeutschland und Westberlin aus — unterstützt von einer Reihe Großbauern in der DDR —, die Festigung der neuen Ordnung zu hintertreiben. Sie hetzten gegen die MTS, gegen die Ge-spannhilfe für die Kleinbauern, riefen zur Sabotage der Pflichtablieferung und zum Schwarzhandel auf, versuchten Unsicherheit unter den Bauern zu verbreiten, indem sie von Enteignungsabsichten faselten, u. a. m. Die Partei verstand es, mit Hilfe der Landarbeiter und werktätigen Bauern diese Angriffe des Klassenfeindes zurückzuschlagen.

Trotz aller Fortschritte in der Landwirtschaft, trotz physisch schwerster Arbeit der Bäuerinnen und Bauern, trotz der in der Geschichte beispiellosen Hilfe der Arbeiterklasse für die werktätigen Bauern blieb die Entwicklung der Landwirtschaft hinter der Industrie zurück. Es entstanden Widersprüche. Die Produktivkräfte auf dem Lande stießen auf die Schranken des Parzelleneigentums, während sich in der Industrie planmäßig die sozialistische Großproduktion entwickelte.

Der Ausweg für die Bauern konnte nur der freiwillige, schrittweise Übergang zur sozialistischen Großproduktion sein. Als beste Form hierfür boten sich die Produktionsgenossenschaften an, die an fortschrittliche Traditionen der gegenseitigen Bauernhilfe anknüpften. Viele werktätige Bauern, vor allem Neubauern, aber auch Landarbeiter, die bei Großbauern arbeiteten, drängten von sich aus, diesen Weg zu beschreiten. Die Neubauern in Worin zählten zu den ersten Pionieren der Genossenschaftsbewegung. Wegweisend war das von ihnen

ausgearbeitete Statut für die LPG Typ I, das damals zum Musterstatut erklärt wurde.

Für die Partei ergaben sich komplizierte Probleme bei der Führung der sozialistischen Umgestaltung, zumal wir zu dieser Zeit eine offene Grenze zum Imperialismus hatten. Das relativ hohe Produktionsniveau der einzelbäuerlichen Wirtschaften, der ausgeprägte Hang am Privateigentum und andere Bedingungen erforderten ein hohes Maß schöpferischer theoretischer Arbeit, der die Prinzipien des Leninschen Genossenschaftsplanes zugrunde lagen.

Differenzierte Stufen des Übergangs in Form von drei Typen der LPG, die Aufrechterhaltung des Privateigentums an Grund und Boden bei genossenschaftlicher Nutzung, die Möglichkeit des Eintritts von Großbauern in die LPG, die schrittweise Durchsetzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus in den verschiedenen Entwicklungsstadien der LPG, die differenzierte Anwendung sozialistischer Leitungsmethoden, diese und andere Probleme wurden gemeinsam mit den Bauern ausgearbeitet. Das trug wesentlich dazu bei, mit der sozialistischen Umgestaltung gleichzeitig ein hohes und systematisch steigendes Pro-

duktionsniveau zu sichern und den Aufbau einer modernen, hochintensiven Landwirtschaft einzuleiten.

Der Schritt in die LPG war für viele Bauern angesichts der tief wurzelnden Traditionen des privaten Wirtschaftens der komplizierteste in ihrem Leben. Die Politik der Partei sah vor, entsprechend dem Hinweis Lenins diesen Übergang nicht übereilt zu vollziehen, sondern — sich auf das Beispiel der Erfahrensten und Fortgeschrittensten stützend — durch geduldige Überzeugung die Zweifel der Bauern zu überwinden und ihnen praktische Hilfe auf allen Gebieten zu geben.

In der ideologischen Arbeit ging es vor allem darum, den Bauern zu beweisen, daß sie durch die LPG weder enteignet noch unfrei würden. Sie mußten erkennen, daß sie erst durch die gemeinsame Nutzung der Produktionsmittel und die ständige Mehrung des gemeinsam erarbeiteten sozialistischen Eigentums, durch die Arbeitsteilung in der Genossenschaft, durch die demokratische Mitarbeit und Mitentscheidung über die genossenschaftlichen Belange ihre Fähigkeiten und Kräfte in größerem Maßstab voll entfalten konnten.

## Das Wesen der Bauernschaft wandelte sich

Der Eintritt in die Genossenschaft war aber erst der Anfang der neuen Entwicklung. Zu Genossenschaftsbauern im eigentlichen Sinne wurden die früheren Einzelbauern erst in der Genossenschaft, in der genossenschaftlichen Arbeit. Viele Anfangsschwierigkeiten waren zu überwinden. Die Leitung einer LPG mußte erlernt werden. Ungewohnt war es auch, sich in die genossenschaftliche

Disziplin einzuordnen. Mit der Lösung der neuen Probleme entwickelten sich die Menschen in den Genossenschaften.

Mit dem Übergang aller Bauern in die LPG wandelte sich das Wesen der Bauernschaft grundlegend. Aus der Klasse der werktätigen Einzelbauern, die auf privatem Eigentum und privater Arbeit basierte, formte sich die Klasse der Ge-